



Stellungnahme der internationalen Heilsarmee

SEXISMUS

Sexismus bedeutet Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, meist gegenüber Frauen und Mädchen, und wird zunehmend als ein grundlegendes Anliegen der Menschenrechte verstanden.¹

Sexismus umfasst häufig eine Kombination aus Vorurteilen und Macht. Er äussert sich in systemischen, strukturellen Vorurteilen sowie kultureller Diskriminierung und kann in Familien, Glaubensgemeinschaften sowie gesellschaftlichen und nationalen Kulturen vorkommen.²

Die Heilsarmee ist überzeugt, dass sowohl Männer als auch Frauen nach dem Bild Gottes geschaffen wurden und gleichermassen wertvoll sind.³ Sie lehnt Sexismus daher ab. Sie weist jede Vorstellung zurück, wonach Frauen gegenüber Männern oder Männer gegenüber Frauen untergeordnet sind.

Die Heilsarmee ist überzeugt, dass unsere Welt davon profitiert, wenn alle Menschen gleichermassen wertgeschätzt, ausgestattet und eingesetzt werden. Die Heilsarmee hält die Gleichstellung der Geschlechter hoch, bekennt jedoch mit Bedauern, dass Salutisten sich manchmal gesellschaftlichen und organisatorischen Normen angepasst haben, wodurch Sexismus aufrechterhalten wird.

Die Heilsarmee setzt sich für die Wertschätzung, Ausrüstung sowie den gleichberechtigten Einsatz von Männern und Frauen ein und verurteilt den Sexismus in Gesellschaften, in denen diese Form der Diskriminierung vorliegt.

HINTERGRUND UND KONTEXT

Frauen erfahren häufig systemische soziale Ungerechtigkeit aufgrund ihres Geschlechts. Sexismus kann zu extremer menschlicher Grausamkeit und sogar zum Tod führen.⁴

- In manchen Kulturen erhalten weibliche Säuglinge nicht dieselbe medizinische Versorgung und Hilfe wie männliche.⁵
- Frauen wurden bereits wegen „Ungehorsam“ mit Benzin übergossen und angezündet oder mit Säure verätzt. Sogenannte „Ehrenmorde“ fordern jedes Jahr das Leben Tausender junger Frauen.⁶
- Weltweit gesehen ist es für Frauen zwischen 15 und 44 Jahren wahrscheinlicher, dass sie durch männliche Gewalt bleibende Schäden erleiden oder sterben, als durch Krebs, Malaria, Verkehrsunfälle und Kriege zusammengenommen.⁷
- Die meisten Menschen, die jedes Jahr in moderne Sklaverei geraten, sind Frauen und Mädchen. Viele von ihnen werden sexuell ausgebeutet.⁸

Sexistische Einstellungen können zu Lohnunterschieden oder sexueller Belästigung führen. Weltweit verdienen Frauen hinsichtlich ihres durchschnittlichen Stundenlohns weniger als Männer in ähnlichen Positionen. Die Feminisierung der Armut ist eine unmittelbare Folge des ungleichen Zugangs von Frauen zu Bildung und wirtschaftlichen Chancen.⁹

Nach Schätzung der Vereinten Nationen leisten Frauen weltweit 66% der Arbeit und produzieren 50% der Lebensmittel, erzielen jedoch nur 10% des Einkommens und besitzen nur 1% des Vermögens.¹⁰

1 Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (1948). <https://www.ohchr.org/EN/UDHR/Pages/Language.aspx?LangID=ger>. Siehe auch: Human Rights and The Salvation Army (2018). https://issuu.com/salvation-armyihq/docs/human_rights_and_the_salvation_army.

2 Parrillo, V. (Hrsg.) (2008). Encyclopedia of Social Problems. SAGE Publications.

3 1. Mose 1,27

4 Kristof, N. & WuDunn, S. (2010). Half the Sky: Turning Oppression into Opportunity for Women Worldwide. Vintage. S. xiv.

5 Johansson, S. et Nygren, O. (1991). The Missing Girls of China: A New Demographic Account. Population and Development Review, 17 (1), 35-51.

6 UNFPA (United Nations Population Fund, «Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen») (2000). Lives Together, Worlds Apart: Men and Women in a Time of Change, chapter 3. <https://www.unfpa.org/publications/state-world-population-2000>.

7 Vlachova, M. and BIASON, L. (Hrsg.) (2005). Women in an insecure World: Violence Against Women, Facts, Figures and Analysis. Geneva Centre for Democratic Control of Armed Forces. S. vii.

8 International Labour Organization, 2016 Global Estimates of Modern Slavery. https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/@ed_norm/@declaration/documents/publication/wcms_575605.pdf.

9 Hendra, J. (2014). Feminization of Poverty in Rural Areas. <http://www.unwomen.org/en/news/stories/2014/3/john-hendra-speech-on-feminization-of-poverty>.

10 UNICEF. (2011). <http://www.unicef.org/tr/basinmerkezide-tay.aspx?id=2180&dil=en&d=1>. Siehe auch: Ziel für nachhaltige Entwicklung 5 (2015, Sustainable Development Goals, SDGs): «Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.» <https://www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home/agenda-2030/die-17-ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung/ziel-5-geschlechtergleichstellung->



Sexistisches Verhalten äussert sich, wenn ein Mann mit einer Frau in einem herablassenden Ton spricht, da er automatisch davon ausgeht, sich im Thema besser auszukennen als sie; oder wenn ein bewusstes Manipulationsmuster eine Frau an ihren eigenen Wahrnehmungen oder an ihrem Verstand zweifeln lässt.¹¹ Solches Verhalten ist häufig mit dem emotionalen Missbrauch der Frau durch den Mann verbunden.

Sexismus kann bereits in jungen Jahren beginnen. Studien aus Unterrichtsräumen vom Kindergarten bis zur Matur fördern zutage, dass die Lehrerinnen und Lehrer eher die männlichen Schüler aufrufen, selbst wenn sich Schülerinnen zu Wort melden; dass sie Jungen mehr Zeit zum Antworten lassen als Mädchen; und dass sie männlichen Schülern mehr Blickkontakt widmen.¹²

Dass Frauen sich entfalten und ihre Gaben einsetzen möchten, ist etwas grundlegend Menschliches. Ihnen Bildungs- oder Arbeitsmöglichkeiten zu verweigern oder sie darin zu beeinträchtigen, stellt einen Akt der Unterdrückung dar.

BEGRÜNDUNG DER POSITION DER HEILSARMEE

Die ersten Kapitel der Bibel lehren, dass Mann und Frau zur Gemeinschaft miteinander geschaffen sind. Dort wird die grundlegende Gleichheit der Geschlechter bekräftigt. Gott erschafft Mann und Frau mit gleicher Würde und gleichem Status und verleiht beiden Autorität und Macht über die Schöpfung.¹³

Mit der Erschaffung der Frau stellt Gott dem Mann eine „Hilfe, die ihm entspricht“ zur Seite.¹⁴ Das Wort „Hilfe“ oder „Helfer“ (ezer), bezeichnet im Alten Testament jemanden, der andere in Notsituationen „rettet“. Häufig wird es auf Gott bezogen, der fähig und stark ist und nicht untergeordnet.¹⁵

Die Vorherrschaft des Mannes über die Frau ist eine Folge des Sündenfalls. Sie stellt eine Bestrafung für die Sünde dar und entspricht nicht dem ursprünglichen Plan für ein harmonisches Miteinander.¹⁶

Bezüge auf „Gott den Vater“ werden bisweilen missverstanden.¹⁷ Diese biblische Bezeichnung bedeutet nicht, dass Gott männlich wäre, sondern vielmehr, dass sich Gott uns gegenüber so verhält, wie ein liebender Vater es tun würde. Ebenso beschreibt die Bibel Gott als jemanden, der uns mit mütterlicher Liebe umsorgt.¹⁸

Im Umfeld der Patriarchen des Alten Testaments beweisen Mirjam, Hulda und Debora die gleiche religiöse Autorität wie Männer.¹⁹

Im Neuen Testament finden wir zahlreiche Beispiele, wie Jesus die ureigene Würde der Frau anerkennt, so wie sie Eva vor dem Sündenfall wahrnahm.

- Jesus bekräftigt Maria darin, die Haltung eines Jüngers einzunehmen – Lukas 10,8-40
- Jesus unterhält sich freundlich mit der Samaritanerin am Brunnen – Johannes 4,1-26
- Jesus respektiert die Frau, die seine Füsse mit wohlriechendem Öl salbt – Lukas 7,36-50
- Jesus sendet Maria als Erste mit der Nachricht von der Auferstehung aus – Matthäus 28,1-10

Am Pfingsttag wird der Heilige Geist sowohl auf Männer als auch auf Frauen ausgegossen, wie es Joel vorausgesagt hatte.²⁰ Die christliche Gemeinde ist als eine Gemeinschaft der Einheit gedacht, in der Männer und Frauen „eins in Jesus Christus“ sind.²¹

Gott möchte durch die Erlösung die Gleichwertigkeit zwischen Männern und Frauen wiederherstellen, angefangen mit der Gemeinschaft der Glaubenden, der Kirche.²²

erreichen-und-alle-frauen.html. Die wirtschaftliche Emanzipation von Frauen ist eine Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung.

11 Bezeichnet als „Mansplaining“ und „Gaslighting“.

12 Baker, D. (o. J.) Teaching for Gender Difference. National Association for Research in Science Teaching (NARST). <https://narst.org/research-matters/teaching-for-gender-difference>.

13 1. Mose 1,26 und 1. Mose 1,28

14 1. Mose 2,18 – der hebräische Ausdruck lautet „ezer kenegdo“.

15 Christians For Biblical Equality (1989). Männer, Frauen und biblische Egalität. https://www.cbeinternational.org/sites/default/files/german_0.pdf.

16 1. Mose 3,16

17 Das Handbuch der Lehren der Heilsarmee (2014), S. 58-60.

18 z. B. Jesaja 42,14; Jesaja 46,3; Jesaja 49,15; Jesaja 66,13; Matthäus 23,37; Hosea 13,8

19 Micha 6,4; 2. Könige 22,14 und Richter 4,1 ff.

20 Apostelgeschichte 2,17-18 und Joel 3,1-2

21 Galater 3,28

22 Bilezikian, G. (2006). Beyond Sex Roles: What the Bible says about a woman's place in church and family. (3. Aufl.). Baker Academic. pp. 92 ff.



MASSNAHMEN

Die Heilsarmee hat sich der Gleichstellung von Männern und Frauen verpflichtet. Bereits 1895 wies William Booth seine führenden Mitarbeiter in den «Regeln und Verordnungen für Offiziere» an: «Frauen müssen in allen intellektuellen und sozialen Zusammenhängen des Lebens den Männern gleichgestellt werden.»²³

Die Heilsarmee räumt ein, dass ihr die Umsetzung dieser Richtlinie nicht immer gelang. Sie hält dennoch an der entsprechenden Verpflichtung in den aktuellen Regeln und Verordnungen für Offiziere fest:

Grundsatz der Gleichstellung. Ein wichtiger Grundsatz für die Leitung der Heilsarmee ist, dass jeder Mensch, ob Mann oder Frau, das Recht hat, der Welt das Evangelium von Jesus Christus zu verkünden. Sowohl männliche als auch weibliche Salutisten, verheiratet oder ledig, können jeden Dienstgrad, jede Aufgabe oder Autoritätsposition in der Heilsarmee bekleiden, vom Lokaloffizier bis zum General.²⁴

Darüber hinaus verkörpert die Heilsarmee eine weltweite Tradition des diskriminierungsfreien Dienstes für andere und setzt sich stets für Frauen und Mädchen ein.

Antworten auf Organisationsebene

- Die Heilsarmee bemüht sich, überall dort, wo Sexismus vorkommt zu hinterfragen und zu überwinden. Sie fördert egalitäre Werte in allen Äusserungen und Handlungen der Heilsarmee.

Antworten auf individueller Ebene

- Von Salutisten wird erwartet, dass sie persönlich gegen Sexismus eintreten, motiviert durch ihren Gehorsam gegenüber dem Vorbild Jesu und ihren Respekt für das Ebenbild Gottes in Männern und Frauen.

Antworten auf gesellschaftlicher Ebene

- Die Heilsarmee bemüht sich, auf Regierungen, Unternehmen, die Zivilgesellschaft und andere Glaubensgemeinschaften einzuwirken, auf dass sie die Gleichbehandlung von Männern und Frauen fördern. Dies betrifft unter anderem Bemühungen um gerechte

Arbeitsbedingungen, Entlohnung, Bildungsmöglichkeiten und die öffentliche Sicherheit für Frauen und Mädchen.

- Die Heilsarmee möchte alle Menschen – insbesondere Verantwortungsträger in der Gesellschaft – dazu motivieren, dass sie die negativen Auswirkungen des Sexismus erkennen und diesem Unrecht engagiert entgegenzutreten.

Vom General genehmigt, Mai 2019

Die in der obigen Stellungnahme zum Ausdruck gebrachten Ansichten stellen die offizielle Position der internationalen Heilsarmee hinsichtlich der angesprochenen Problematik dar. Das Original wurde in Englisch verfasst. Die Stellungnahme darf ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung des internationalen Hauptquartiers in keiner Weise geändert oder angepasst werden.

²³ Booth, W. Zitiert in: Munn, J. (2015). *Theory and Practice of Gender Equality in The Salvation Army*. Gracednotes Ministries, USA. S. 31–32. Siehe auch: Booth, C. (1870). *Das Recht der Frau zu predigen, oder: Das Predigtamt der Frau*, Heilsarmee-Verlag Köln 2000.

²⁴ *Orders and Regulations for Officers (Regeln und Verordnungen für Offiziere)*, Volume 2, Part 1, Chapter 4, Point 7.